

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1916**

574 (8.12.1916) Abendausgabe



Ergebnisse zur See.

Der U.-Boot- und Minen-Krieg.

WB. London, 8. Dez. (Nicht amtlich.) Blois meldet, daß der dänische Dampfer „Nagos“ und der spanische Dampfer „Julian Benito“ versenkt wurden. Die Besatzungen wurden gerettet.

WB. Rotterdam, 8. Dez. (Nicht amtlich.) Die englischen Fischereifahrzeuge „A. 256“ und „A. 21“, sowie das französische Fischereifahrzeug „Hendrik“ und der französische Segler „Auguste et Mary“ wurden durch Unterseeboote versenkt.

Öffentliche Sitzung der französischen Kammer.

WB. Genf, 8. Dez. (Nicht amtlich.) Nachdem die französische Kammer die Geheimhaltung beendigt hatte, nahm sie die öffentliche Sitzung wieder auf. Präsident Deschanel verlas 19 Tagesordnungen. Ministerpräsident Briand erklärte nach längerer Erörterung, die es der Kammer ermöglichte, sich ein Urteil zu bilden, werde die Regierung nur die Tagesordnung Badaud-Bacroze annehmen, die von den Regierungserklärungen über die Reorganisation des Oberbefehls, sowie über die Tätigkeit der Regierung hinsichtlich des Krieges, Kenntnis nehmen. Diese Tagesordnung drückte klar das Vertrauen zu der Regierung aus, dessen sie nach der Debatte bedürfe, um ihre Aufgabe mit der nötigen Autorität zu erfüllen.

Nach der Erklärung Briands äußerten mehrere Abgeordnete ihre Ansicht. Chaumet kritisierte die Maßnahmen der Regierung, deren Mangel an Weitsicht vor allem die Unternehmung im Orient lähme. Wir sind, sagte er, in einer Lage, die zum mindesten unser Prestige nicht erhöht.

Briand erwiderte, das Prestige Frankreichs sei erhalten über eine solche Auffassung. Chaumet schloß, indem er an die Verpflichtungen erinnerte, die das Ministerium nicht eingehalten habe.

Auch Comperre Herceel tadelte die Regierung. Millerand und Renaudel erklärten, sie würden für das Kabinett stimmen.

Die Kammer lehnte sodann mit 335 gegen 117 Stimmen die Tagesordnung Carvieu, die der Regierung das Vertrauen versagt, ab, und nahm im Anschluß an die Erörterung der verschiedenen Interpellationen in den Geheimhaltungen in öffentlicher Sitzung mit 344 gegen 160 Stimmen eine Tagesordnung an, die der Regierung das Vertrauen ausdrückt.

Das kommende Kabinett Lloyd George.

London, 7. Dez. Amtlich wird bekannt gegeben, daß Lloyd George heute abend eine Audienz beim König hatte, das ihm vom König angebotene Amt eines Premierministers und Erben Lords des Schachmattes annahm und dem König nach seiner Ernennung die Hand küßte. Diese Kundgebung zeigt, daß die Kabinettsbildung durch Lloyd George zu Ende kommen wird.

Ferner wird amtlich gemeldet, daß die Arbeiterpartei beschloffen hat, an der neuen Regierung teilzunehmen. Die Partei habe auch die Erwartung ausgesprochen, daß die Regierung trachten werde, die irische Frage zu lösen.

In dem brodelnden Kessel der englischen Krise kristallisiert sich der Rückstand aus: Lloyd George. Asquith mühte gehen, warum? Weil Lloyd George es wollte. Bonar Law sollte kommen, so wünschte es Lloyd George, weil er sicher war, in dem neu zu schaffenden, mit diktatorischen Befugnissen ausgestatteten kleinen Kriegsrat der eigentliche Träger der Macht zu sein. Bonar Law lehnte es ab, Passade zu spielen und empfahl dem Könige: Lloyd George. Der aber ist am Ziele seiner Wünsche. Bedenken kennt er nicht, keinen Augenblick scheint er zögert zu haben, seine Person auch auf die erste Stelle zu stellen.

Soll das Kabinett Lloyd George die offizielle Prägung einer „nationalen“ Regierung tragen, mühte es aus den tatsächlich führenden Männern aller Parteien zusammen gesetzt werden. Englische Blätter von Ansehen beweisen aber, daß dies erreichbar sein werde. Möglicherweise würden einige bisher noch nicht zur Regierung berufene liberale Männer sich dem Diktator zur Verfügung stellen. Die anderen stehen dann zusammen mit Asquith in „freundschaftlicher Opposition“. Und von den Konservativen weigern die alten Parteigrößen ihm jedenfalls die Mitarbeit.

Interessant ist demgegenüber, daß die Arbeiterpartei sich entschloß, an einem Ministerium Lloyd George teilzunehmen. Ihr galt der Lloyd George von heute trotz seiner sozialen Fürsorge-Bestrebungen zuletzt doch vor allem als der Gewaltmensch, der rücksichtslos alle Kräfte seinen Zwecken dienbar machte und damit auch über ihre „Arbeiterrechte“ hinwegschritt.

Aber nun hat augenscheinlich der Umstand, daß Lloyd George, unter Übernahme des Schachmattes in seinem eigenen Ministerium, größere staatssoziale Maßnahmen, hinsichtlich der staatlichen Aufsicht über den Kohlenbergbau u. a. m. in Aussicht stellte und die Betonung seines Wunsches, sich besonders auf die Arbeiter zu stützen, ihm ihre Mitwirkung im Kabinett eingebracht.

Daß gerade die Arbeiter dabei die Lösung der irischen Frage von ihm erwarten, dürfte nicht nur aus Gerechtigkeitsgründen hinsichtlich der unterdrückten grünen Insel geltehen, sondern auch, um so die Iren ebenfalls zur Übernahme der allgemeinen Verantwortlichkeit zu bewegen und dadurch die englische Bevölkerung selbst mehr zu entlasten.

Bedenfalls wird man noch abzuwarten haben, wie stark und wie beschaffen die Elemente sind, auf welche der neue Premierminister sich schließlich stützen will. Diktatur ohne starken Anhang, ohne zwingende Überzeugung von ihrer Notwendigkeit, ist aber im modernen Staate, auch wenn er in schwerer Bedrängnis ist, kaum auf die Dauer aufrecht zu erhalten. Am allerwenigsten in England, wo diese Einrichtung allen politischen Anschauungen und Ueberlieferungen ins Gesicht schlägt. Der ehrgeizige Lloyd George sitzt jetzt anscheinend im Sattel; wie lange er reiten wird, ist eine andere Frage.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 8. Dezember.

Das Eisenkreuz erhielten: 1. Klasse: Oberleutnant Frhr. Hofer von Bohenstein, Kommandeur einer Etappen-Munitionsoverwältung, zuletzt im Regiment 114 (Konstanz). 2. Klasse erhielten: Kriegsführer, Gebr. Leopold Haack bei einem Re.-Fersprech-Doppelzug, Sohn des Stadtbaumeisters Haus von Durlach (auch Inhaber der Bad. silb. Verdienst-Medaille) und Untertoff. d. L. Hill (ebenfalls Inh. der Bad. Verd. Medaille).

Keine Verkehrsbeschränkung zu Weihnachten. Wie der „Tag“ aus zuverlässiger Quelle erzählt, sind die Mitteilungen, die eine zeitlang die Öffentlichkeit beunruhigt haben, daß eine Beschränkung des Eisenbahnverkehrs zu Weihnachten eintreten solle, in dem Sinn, daß sozialer Bezugscheine vor dem Eintritt jeder Eisenbahnfahrt gefordert werden sollen, frei erfunden. Es handelt sich lediglich darum, wie auf allen Gebieten auch im Reisen eine gewisse Ein-

chränkung durch die Notwendigkeiten der Kriegswirtschaft geboten ist und daß ein sparsames Haushalten mit dem Personal der Eisenbahn und mit dem Material dringend gefordert werden muß. Es ist in erster Linie erforderlich, daß Personal und Material freigehalten wird für die Beförderung von Munition, für die Beförderung unserer Truppen und für den Güterverkehr.

# Arbeiterbildungsverein. Am letzten Montag sprach vor einer den Saal bis auf den letzten Platz füllenden Zuhörerschaft Kriegs-freiwilliger Herr Otto Mübinger (aus Berghausen) über seine „Erfahrungen im russischen Gefangenelager in Trojtsk (bei Tschkent, russisch Zentralasien). Die außerordentlich packenden, unmittelbar wirkenden Schilderungen führten die Hörer in die Schrecken der zentralasiatischen Kriegsgefangenenlager, die aus den Veröffentlichungen der Reichsregierung zu trauriger Berühmtheit gelangt sind. Der Vortragende verstand es aber, das Leben und seine eigenen Ergebnisse in der russischen Kriegsgefangenschaft so lebhaft und mit frischem Humor zu schildern, daß manches trübe Bild in besserem Licht erschien. Es sei daher zum Troste der Angehörigen unserer in Russland befindlichen Gefangenen gesagt, daß, obwohl die sanitären Einrichtungen in den Lagern und Lazaretten viel zu wünschen übrig ließen, doch die Behandlung von Seiten der Bevölkerung, der Lagerkommandanten und des Aufsichtspersonals im großen und ganzen keine schlechte war. Das Lager in Trojtsk ist jetzt auf Intervention der deutschen Regierung geräumt worden. Vorzüglich war das Verhältnis der deutschen Gefangenen zu den mohammedanischen Bewohnern Tschkentens. Die Postverhältnisse waren recht schlecht, die Paketbeförderung war etwas besser. Gut arbeitete die Geldüberweisung, die durch das Karlsruher Nachrichtenbüro für das neutrale Ausland an den Redner und die anderen Mitgefangenen aus Karlsruhe und Umgebung trefflich besorgt wurde. Und wie wichtig der Besitz von Geldmitteln für die Kriegsgefangenen ist, das zeigte der Redner in der Schilderung seiner Fuchterjuche, von denen erst der dritte glückte. Die hochinteressante Schilderung — in unterhaltendem Plauderton geboten — ergriff die Hörer sichtbar und gewann dem jungen 19jährigen Redner, der so vieles erlebt hat, die Herzen aller. Der Vorsitzende des Vereins gab dem Danke noch besonders herzlichen Ausdruck.

Kriegerheimstätten.

Karlsruhe, 8. Dez. In der Monatsversammlung des Badischen Architekten- und Ingenieurvereins in Karlsruhe am 8. Dezember hielt Geheimrat Dr. Ing. Baumeister einen Vortrag über „Kriegerheimstätten“. Der Vortragende ging davon aus, daß es erste Pflicht der Dankbarkeit ist, unseren Helden, die das Vaterland schützten und den deutschen Namen so herrlich zur Geltung bringen eine Heimstätte zu bieten. Dies soll so geschehen, daß es nicht als Geschenk gelten soll, aber gern entgegengenommen wird.

Eine in wirtschaftlicher, gesundheitlicher und sittlicher Beziehung einwandfreie Wohnung steht bei dem größten Teile unserer Bevölkerung. Wohnverhältnisse sind wichtiger als Straßenszene. Während früher 1/2 des Einkommens für Wohnungsmiete genügt, muß jetzt der Mittelstand 1/3-1/4 vorausgeben. In besonders ungünstigen Fällen muß der Unbemittelte gar ein Drittel seines Einkommens für sein Unterkommen aufwenden. Um dem abzuhelfen, um Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Miltätätigkeit namentlich in den Städten zu heben, gilt es eine großzügige Wohnungsfürsorge zu betreiben. Die Wohnnotwendigkeit muß vor allem verringert werden. Der Weg dazu liegt in der Beschaffung von billigen Baugelände, Verbesserung der Bauordnungen, Verminderung der Ausgaben für Straßen, in äußerst durchdachter Planbearbeitung und Bauausführung.

Die heute maßgebenden Grundsätze für Kriegerheimstätten sagt Baumeister ungefähr wie folgt zusammen: Das Reich stellt im Rahmen eines Gesetzes Mittel zur Verfügung, die uns Heimstätten geben für Kriegsteilnehmer, namentlich Kriegsbeschädigte, Witwen u. Hinterbliebenen von Gefallenen; die Sicherung eines gesunden Nachwuchses wird dadurch gewährleistet. Für die Abgabe von Bau- und Gartengrundstücken kommen in erster Linie Staat, Gemeindegremien, Kreise, gemeinnützige Organisationen und Stiftungen in Frage.

Man unterscheidet Wohn- und Wirtschaftsheimstätten, erstere: Haus mit Garten bei der Stadt, letztere kleinbäuerliche Anwesen auf dem Land. Zuerst käme für die Bodenfrage der bestehende Besitz von Staat und Gemeinde in Betracht, sodann Erwerbungen bei Zwangsversteigerungen, unter Umständen auch Enteignung im Interesse des öffentlichen Wohles. Diese Heimstätten sollen naturgemäß nicht abgehandelt, sondern möglichst mit anderen Gemeinwesen vermischt werden. Jedes Land könnte als Eigentum übertragen werden. Geeignet erscheint Rentenerwerbungen, die nur unter Zustimmung beider Teile gelöst werden kann. Die Höhe derselben muß abhängig sein von der Ertragsfähigkeit der Grundstücke und dem Familienstand des Erwerbers.

Um diese Heimstätten gegen Spekulation zu schützen, ist vor allem nötig: Recht auf Rückkauf gegen Erstattung des Wertes, sobald der Bewohner sie aufgibt, nicht selbst bewohnt oder verpachtet. Auch das Erbbaurecht auf 70 oder 90 Jahre käme in Frage.

In der Hauptsache sollen Einzelhäuser entstehen, nur ausnahmsweise Einzelwohnungen zum Vermieten und zwar 2 Wohnungen in zwei Stock hohen Häusern. Zweckmäßig erscheint die Gründung von Genossenschaften unter den heimkehrenden Kriegern.

Für die Bebauung gewährt das Reich eine Beihilfe bis zu 90 Prozent der reinen Baukosten. Dies ermöglicht auch den Unbemittelten sich ein Eigenheim zu schaffen. Die fehlenden 10 Prozent können einem fleißigen Manne von einem gemeinnützigen Institut oder sonstigen Geben geliehen werden.

Ein großzügig ausgestattetes Heimstättengesetz ist Aufgabe des Reiches und nicht der Einzelstaaten; weitestens doch auch im Felde Preußen, Bayern und Angehörige aller deutschen Stämme ohne Unterschied in der Erfüllung ihrer heiligen Pflicht. Es ist zu hoffen, daß diese, unsere Kriegerheimstätten den Grund legen zu einem allgemeinen deutschen Wohngesetz im Sinne der sozialen Fürsorge.

Mit den Worten unseres Hindenburg, die darin gipfeln, daß je mehr es in unseren kämpfenden Heeren bekannt und jedem Manne bewußt wird, daß er bei seiner Rückkehr ein gesichertes Unterkommen zu erwarten hat, desto größer wird seine Leistungsfähigkeit sein; gesteigert wird dadurch des Reiches Macht und dessen dauerndes Wachstum an Zahl und innerem Wert.

Wärmer Dank gebührt dem Vortragenden für seine gehaltvollen, von sorgender Liebe für die Zukunft unseres Volkes getragenen Ausführungen.

In der darauf folgenden Diskussion gab Landeswohnungsinspektor Kampfmeyer einige wertvolle Ergänzungen aus seinen Erfahrungen. Er betonte die Wichtigkeit der Rechtsfrage, welche vor allem dahin wirken sollte, daß der bei uns herrschenden Zerstückelung des Grundbesitzes Einhalt geboten werden soll durch Festsetzung einer Mindestgröße für ein kleinbürgerliches Anwesen. Eigentliche Wirtschaftsheimstätten kommen in Baden wenig in Betracht, dagegen ist der Übergang vom landwirtschaftlichen in den gärtnerischen Betrieb zu empfehlen, mehr Feldgemüse und Obstbau zu pflegen. Also bessere Ausnutzung des Bodens wie in Holland und Belgien. Der Redner betonte noch die Wichtigkeit der Mitarbeit von Architekten und Baufachleuten, um die Fragen des Kleinwohnungsbaues zu lösen und nach Möglichkeit Verbilligung der Baukosten anzustreben.

Auf Vorschlag des Vorsitzenden Oberbaurat Rehdorf wurde ein Ausschuß gewählt, bestehend aus den Herren Baurat Stürzenacker, Baurat Hirsch, Landeswohnungsinspektor Kampfmeyer, Technikturjel und Lehtittel Bezel, zur Bearbeitung von präzisieren Maß-

nahmen zur Förderung des Typenhausbaues im Sinne des von kurzem erschienenen Erlasses Großh. Ministerium des Innern über Kleinwohnungswesen.

Nach ausführlichem Bericht über die Verbandsergebnisse durch Oberbaurat Bezel und sonstigen geschäftlichen Mitteilungen des Vorstandes schloß die Versammlung.

Wagners-Abend (Robert Hutt u. Alexander Dillmann).

Karlsruhe, 8. Dez. So recht in die Stimmung des gefrigen Tages, an dem deutsche Kraft Triumphe feiern konnte, gehörte der Richard Wagner-Abend, den zwei Berufene dem deutschen Meister weihten. Mit aufrichtiger Freude begrüßte zudem die Karlsruher Musikgemeinde in ihnen zwei liebe Bekannte und Freunde.

Hofopernsänger Robert Hutt, der Sohn unserer Stadt, den man die Hofbühne der Reichshauptstadt in Erkenntnis seiner Bedeutung von Süddeutschland entführt, war prächtig bei Stimme. Sein metallisches und doch weiches Organ machte ihn zum Wagnerfänger allerersten Ranges. Es waren Prachtleistungen, die er bot: Parsifals Weiße zum Graus-König, Lohengrins Graus-Erzählung und Abschied von Elsa und Stolzens erster Preisgesang und das Preislied, das er auf klägliches Verlangen wiederholen mußte. Fast war der Museumsaal nicht groß genug, um die Gewalt der Stimme aufzunehmen.

Sein hervorragender Begleiter am Flügel, Alexander Dillmann, der Müngener Wagnerapostel, ist uns Karlsruhern ein guter Bekannter, den man immer wieder gerne im Konzertsaal begrüßt. So oft man ihn hört, immer wieder ist man erstaunt über den Geist, den er in seine Orchesterinterpretationen hineinzulegen versteht und der den deutschen Meister unseren Herzen noch näher bringt. Wie viel hat nicht Alexander Dillmann zur Verbreitung der Kompositionen Richard Wagners beigetragen. Und wenn wir auch in der badischen Residenz treffliche Wiedergaben der Musikschöpfungen Wagners auf unserer Hofbühne genießen dürfen, so freut man sich doch, Alexander Dillmann in seinen freien Uebertragungen der Orchesterpartituren zu hören, in deren kraftvoller und harter Wirkung er für Viele, denen es wenig leicht gemacht ist, Wagner auf der Bühne zu hören, den Meister erst erschließt. Was er allein bot: Parsifal und Glodenstein und die Verwandlungsmusik aus Parsifal, Gewittergäuber und Göttereinzug aus Rheingold, Wotans Abschied und Feuerzauber aus Walküre und Joldes Liebestod waren ebenso vollendete Darbietungen wie die Begleitung des Sängers.

Es war ein erinnerungswerter Abend, den Hutt und Dillmann uns boten und die Zuhörer, die den Museumsaal füllten, zeigten sich für das Gehörte kläglich dankbar. Immer wieder rief der Beifall die beiden Künstler heraus und zeigte ihnen, wie herzlich sie in Karlsruhe begrüßt wurden und wie viele Freunde und Verehrer aufrichtig Anteil nehmen an ihrer hohen Kunst und an ihrem ferneren Werdegang. Sollte die Hoftheaterverwaltung da nicht gut tun, Robert Hutt, in einigen seiner besten Rollen zu verpflichten, bevor er in die Reichshauptstadt übersiedeln wird? Die Karlsruher Theaterbesucher wären sicher dankbar dafür.

Spielplan des Großh. Hoftheaters Karlsruhe.

- (Angewiesen ist der Preis für Sperrsitze 1. Abteilung.)
a) In Karlsruhe:
Samstag, 9. Dez. 19. Sondersorff. Ermäßigte Preise. „Preis Friedrich von Homburg“. 7-10. (2 A.)
Sonntag, 10. Dez., mittags 2 Uhr. 20. Sondersorff. Besonders ermäßigte Einzelpreise. „Im weißen Rössl“. 2-4. (1. Rang 2 A., Parkett 1.50 A., 2. Rang 1.30 A., 3. Rang 80 Pf., 4. Rang 40 Pf.)
Sonntag, 10. Dez., abends 7 1/2 Uhr. C. 20. „Boccaccio“. 7/7 bis 11/10 Uhr. (4.50 A.)
Montag, 11. Dez. B. 20. „Die lustigen Weiber von Windsor“. 7-10 Uhr. (4.50 A.)
Dienstag, 12. Dez. A. 21. „Ariemhilds Rache“. 6-10. (4 A.)
Donnerstag, 14. Dez. A. 22. Zum erstenmal: „Ludwig Thomas Einakter. „Die Keinen Verwandten“, „Des Dichters Ehrentag“, „Die Brautkammer“. 7/8-10. (4 A.)
Freitag, 15. Dez. C. 21. „Hofenblut“. 7-10. (4.50 A.)
Samstag, 16. Dez. 21. Sondersorff. Ermäßigte Preise. „Sonnenstunden“. Weisnachtsmärchen. 5-1/2. (2 A.) Abonnementvorverkauf am Montag, 11., vorm 10-12. (C., A., B.); allgemeiner Vorverkauf von Montag, 11., nachm. 2 Uhr an.
Sonntag, 17. Dez., nachm. 2 Uhr. 22. Sondersorff. Besonders ermäßigte Einzelpreise. „Der Herr Senator“. 2-4. (2 A., 1.50 A., 1.30 A., 80 Pf., 40 Pf.) Abonnementvorverkauf am Montag, 11. Dez., vorm. 10-12 Uhr (A., B., C.); allgemeiner Vorverkauf von Montag, 11. Dez., nachm. 3 Uhr an, von Mittwoch, 13. Dez., vorm. 10 Uhr an werden an der Vorverkaufsstelle des Hoftheaters zu dieser Vorstellung keine Vorverkaufsgebühren erhoben.
Sonntag, 17. Dez., abends 7 1/2 Uhr. A. 23. „Die Jüdin“. 7/7 bis 11/10. (4.50 A.)
Montag, 18. Dez. B. 22. „Ariemhilds Rache“. 6-10. (4 A.)

Neueste Nachrichten.

Dresden, 8. Dez. Laut „Berl. Lok.-Anz.“ hat die Postdirektion in Dresden den Schluß von Theater- und Musikaufführungen, Vorzügen usw. auf 10 1/2 Uhr abends festgesetzt. o. Bern, 8. Dez. (Privattelegr.) Das „Berliner Tagblatt“ meldet: Durch große Schneefälle sind die Telegraphen- und Telefonleitungen im Wallis unterbrochen. Die Leitung des großen Elektrizitätswerkes in Brig, das Mailand mit Licht versieht, ist gestört, jedoch Mailand ohne Licht ist. Der Eisenbahnzug Mailand-Paris ist nicht eingetroffen und man glaubt, daß er irgendwo infolge der Störungen stehen geblieben sei. Die Simplontlinie ist gesperrt, der Verkehr auf der Furka- und Oberalp-Linie ist unterbrochen. Züge mit Arbeitern zur Wegschaffung der Schneemassen wurden nach Brig entsandt. (G. G. K.)

Wollen Sie versichern

selbst wenn Sie sich nicht ganz gesund fühlen und Ihr Antrag früher abgelehnt worden war, doch Ihr Leben



Unverbindliche Anfragen, welche unentgeltlich erledigt werden, erbet. an Walter Strauss, Karlsruhe I.B., Kaiserstrasse 22. 12280

Badische Chronik.

Manheim, 8. Dez. Der Verband ländlicher Genossenschaften... Der Verband ländlicher Genossenschaften für Rheinhessen, Baden und Hessen hielt am 6. Dezember in Ludwigshafen einen ordentlichen Verbandstag ab, bei dem etwa 400 Mitglieder befüßt war.

Baden-Baden, 8. Dez. In einer gestern abend in der Aula des Gymnasiums abgehaltenen Sitzung des Mitgliedes der Evangelischen Kirchengemeinde-Berufung...

heimer Abstammung wurden jeweils einstimmig die Herren Hofgärtner Richard Ahrens, Tapeziermeister Karl Sauter und Baukontrolleur Hans Ott (für Eichthal) zu Kirchengemeinderäten gewählt.

Baden-Baden, 8. Dez. Der Ehrenbürger unserer Stadt Hermann Siefken hat zur Christbegehrung braver armer und weniger bemittelter Kinder der Stadt wieder 5000 Mark zur Verfügung gestellt.

Schiltach, 7. Dez. Das ein Jahr alte Kind des Waldarbeiters Andreas Freid hatte sich mit heissem Wasser verbrüht, und es ist an den Folgen dieser Verbrühung gestorben.

Karlsruhe, 8. Dez. Das Orgelkonzert in der Schloßkirche, das der Organist der großen Museumsorgel in Frankfurt a. M., Orgelvirtuose Karl Henje, unter Mitwirkung der Mannheimer Sopranistin Johanna Hilliger und des Konzertmeisters der Frankfurter Oper, Paul Hindemith (Violine) veranstaltete, hatte sich eines sehr guten Erfolges zu erfreuen.

ihm vorausging. Er ließ wieder einmal erkennen, daß die Orgel in Wahrheit die Königin der Instrumente ist. Herrlich spielte er die F-Dur Toccata von J. S. Bach und das „Benedictus“ von Max Reger, sowie einige Stücke älterer Meister. In eine berückende, farbige Klangpracht kleidete er die Stimmungsbilder G. Mallings „Die Geburt Christi“.

Weiterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie. Voraussichtliche Witterung am 9. Dezember: Trüb, Niederschläge, Temperatur wenig verändert.

Die Fotografie seiner Angehörigen ist die schönste Weihnachtsfreude für unsere Krieger. 13 Visit matt Mk. 4.50, 13 Cabinet matt Mk. 9.00. Fotografie Samson & Co. Kaiser-Passage 7.

Uhren- und Taschenuhren. Christian Fränkle, Goldschmied, Karlsruhe, Kaiser-Passage 7a.

Elte Meister-Geigen. Friedr. Gutmann Mk. 250, A. D. Hopf Mk. 350, M. Neuner Mk. 350, C. G. Hamm Mk. 400, J. G. Ficker Mk. 450, C. G. Schönfeld Mk. 500, J. A. Rocca Mk. 3000, Jos. Dall' Aglio Mk. 3000, Santos Seralin Mk. 4000, Ghomasso Carcassi Mk. 5000, G. B. Guadagnini Mk. 16000.

Kriegs-Ratgeber. Ein unentbehrliches Nachschlagewerk für den erschlachtenen. Teil 1 beantwortet in systematischer Anordnung alle mit Heer, Flotte u. der Kriegstechnik zusammenhängenden Fragen.



Gut bei Stimme. Durch ihre besondere Zusammensetzung wirken sie angenehm lösend und erfrischend auf die Stimmbänder. Ihr kleines Format und ihr Wohlgeschmack machen sie besonders begehrt.

Planinos. einige gebrauchte Instrumente, wenig gespielt, empfiehlt preiswert. J. KUNZ Pianohaus Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 21, Tel. 2718.

Verloren. Schmaler Armabdruck, Gold, etwas beschädigt. Andenken. Wiederbringer Belohnung. Abzugeben Kaiserstr. 6a, Kasse.

Leichen-Überführung. vom westl. Friedhof nach dem Friedhof an Fran. Pöhlmann, Werderstr. 91, 140370.

Hasen. darunter fruchtig, zu verk. auch H. Stall. 140381, Beringer, Karlsruferstr. 41, IV.

Wer etwas zu kaufen sucht, etwas zu verkaufen hat, eine Stelle sucht, eine Stelle vergeben hat, etwas zu mieten sucht, etwas zu vermieten hat, inseriert am erfolgreichsten und billigsten in der Badischen Presse.

Wer etwas zu kaufen sucht, etwas zu verkaufen hat, eine Stelle sucht, eine Stelle vergeben hat, etwas zu mieten sucht, etwas zu vermieten hat, inseriert am erfolgreichsten und billigsten in der Badischen Presse.

Todes-Anzeige. Heute mittag verschied nach langem Leiden unsere liebe Tochter, Schwester und Nichte Louise Lösch im Alter von 22 Jahren. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Familie Karl Lösch. Karlsruhe, 7. Dezember 1916.

Danksagung. Für die überaus wohlthuende Anteilnahme, die wir beim Hinscheiden unserer lieben guten Mutter erfahren, für die so trostreichen, mitfühlenden Worte des Herrn Stadtvikar Freier für die Krankenbesuche, der Schwester des St. Bernhardshauses, sowie die edlen Kranzspenden bitten wir auf diesem Wege unseren aufrichtigsten Dank entgegen zu nehmen.

Gesucht für halbtäg. Arbeit (nachmittags) 18488. Schreibgewandte Person (Kriegsfrau bevorzugt). 18489.

Gesucht für halbtäg. Arbeit (nachmittags) 18488. Schreibgewandte Person (Kriegsfrau bevorzugt). 18489.

Gesucht für halbtäg. Arbeit (nachmittags) 18488. Schreibgewandte Person (Kriegsfrau bevorzugt). 18489.

Gesucht für halbtäg. Arbeit (nachmittags) 18488. Schreibgewandte Person (Kriegsfrau bevorzugt). 18489.

Gesucht für halbtäg. Arbeit (nachmittags) 18488. Schreibgewandte Person (Kriegsfrau bevorzugt). 18489.

Gesucht für halbtäg. Arbeit (nachmittags) 18488. Schreibgewandte Person (Kriegsfrau bevorzugt). 18489.

Gesucht für halbtäg. Arbeit (nachmittags) 18488. Schreibgewandte Person (Kriegsfrau bevorzugt). 18489.

Zu vermieten. in Waldhornstr. 24 im Vorderhaus eine Wohnung, bestehend aus Zimmer und Küche mit Gas- und Wasseranschluss a. 1. Januar. Zu erfragen im Laden. 408611.

Zu vermieten. in Waldhornstr. 24 im Vorderhaus eine Wohnung, bestehend aus Zimmer und Küche mit Gas- und Wasseranschluss a. 1. Januar. Zu erfragen im Laden. 408611.

Zu vermieten. in Waldhornstr. 24 im Vorderhaus eine Wohnung, bestehend aus Zimmer und Küche mit Gas- und Wasseranschluss a. 1. Januar. Zu erfragen im Laden. 408611.

Zu vermieten. in Waldhornstr. 24 im Vorderhaus eine Wohnung, bestehend aus Zimmer und Küche mit Gas- und Wasseranschluss a. 1. Januar. Zu erfragen im Laden. 408611.

Zu vermieten. in Waldhornstr. 24 im Vorderhaus eine Wohnung, bestehend aus Zimmer und Küche mit Gas- und Wasseranschluss a. 1. Januar. Zu erfragen im Laden. 408611.

Zu vermieten. in Waldhornstr. 24 im Vorderhaus eine Wohnung, bestehend aus Zimmer und Küche mit Gas- und Wasseranschluss a. 1. Januar. Zu erfragen im Laden. 408611.

Zu vermieten. in Waldhornstr. 24 im Vorderhaus eine Wohnung, bestehend aus Zimmer und Küche mit Gas- und Wasseranschluss a. 1. Januar. Zu erfragen im Laden. 408611.

Zu vermieten. in Waldhornstr. 24 im Vorderhaus eine Wohnung, bestehend aus Zimmer und Küche mit Gas- und Wasseranschluss a. 1. Januar. Zu erfragen im Laden. 408611.

Größtes Spezialgeschäft für guten und preiswerten

# Wandbilderschmuck

Geeignete Weihnachts-Geschenke.

# E. Büchle

Inh.: W. Bertsch, Hofkunsthändler,  
Kaiserstraße 128, zwischen Wald- u. Karlstrasse.

Photographie- und Bilder-

Unübertroffene Auswahl in

# Einrahmungen

Eigene Werkstätte.

Mäßige Preise.

## Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. (Alte Stuttgarter).

Immer mehr wächst mit der Dauer des Weltkriegs das Heer der heimkehrenden Kriegsverletzten und mit ihnen auch die Zahl derer, die vor allem des Schutzes der Lebensversicherung bedürfen. Die bisherigen Grundsätze und Einrichtungen der großen deutschen Lebensversicherungsgesellschaften schließen die Aufnahme von Personen mit körperlichen oder gesundheitlichen Mängeln aus. Hier Abhilfe zu schaffen, bahnbrechend voranzugehen und die Einrichtungen des Versicherungswesens den Forderungen der Zeit anzupassen, hält die Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. (Alte Stuttgarter) bei der hohen volkswirtschaftlichen Bedeutung dieser Frage für ihre vornehmste Pflicht. Darum haben wir beschlossen, den Kreis der versicherbaren Personen zu erweitern.

Seit ihrem Bestehen hat die Bank nur solche Personen versichert, die durch ärztliche Untersuchung als gesundheitlich völlig einwandfrei sich erwiesen hatten. Dieser Aufnahmegrundsatz hatte alle gesundheitlich weniger günstig Gestellten von der Wohltat der Versorgung ihrer Angehörigen durch eine Lebensversicherung ausgeschlossen. Gerade die gesundheitlich mehr gefährdeten Personen bedürfen die Hilfe durch die Lebensversicherung. Für die vielen mit beschädigter Gesundheit aus dem Felde Zurückkehrenden ist zu sorgen. Auch die Gesundheit der Daheimgebliebenen ist heute mehr als sonst Schädigungen ausgesetzt.

Die Bank hat deshalb nach Schaffung der erforderlichen Sicherheiten (Vertrag mit einer großen Rückversicherungsgesellschaft) beschlossen, auch solche Leben, die gesundheitlich für die Lebensversicherung ein erhöhtes Risiko darstellen, gegen Zuschläge zu den Tarifprämien — Zusatzprämien — zu versichern. Kranke Personen können natürlich nach wie vor im Interesse des Instituts nicht versichert werden. Die Zusatzprämien werden für jeden einzelnen Fall ärztlich und versicherungstechnisch nach neuem Verfahren bemessen. Der von uns damit gebotene Versicherungsschutz ist der gleiche wie der unseres gesamten Versicherungsbestandes, er gewährt für Alle dieselben Versicherungsbedingungen, insbesondere: vollberechtigte Mitgliedschaft unsrer Bank, Auszahlung der ungekürzten Versicherungssumme von der ersten Prämienzahlung ab, volle Dividenden aus der Normalprämie.

Nachdem uns die Zustimmung des Kaiserlichen Aufsichtsamts für Privatversicherung erteilt worden ist, bringen wir diese Neuierung zur allgemeinen Kenntnis und weisen insbesondere auch unsere selbsterfahrenen Mitglieder auf sie hin. Manchem unter ihnen, der nach den alten Grundsätzen nicht mehr versicherbar wäre, wird eine Nachversicherung jetzt möglich sein.

Stuttgart, im November 1916.

## Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. (Alte Stuttgarter)

Der Vorstand.

### Kleinsteinbach. Jagdverpachtung



Donnerstag, den 21. Dez. d. J., nachmittags 2 Uhr, wird die hies. Jagd, ca. 306 ha auf weitere 6 Jahre auf hiesigem Rathaus öffentlich verpachtet. Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche im Besitz eines Jagdscheines sind, oder von der zuständigen Behörde nachgewiesen wird, daß Bedenken zur Erteilung desselben nicht bestehen.

Die Bedingungen liegen zur Einsicht auf dem Rathaus offen. 4964a Kleinsteintal, 7. Dez. 1916.

Der Gemeinderat: Maag, Bürgermeister.

### Postkarten

werden billigt angefertigt. Meeb. Photograph. 340232 Schützenstr. 61.

### Pelze

bekannt billigst. 13078

Plüsch-Garnituren in bester Ausführung. Wilhelmstr. 34, 1 Tr.

Kriegsangehörige Ausnahmepreise. Sonntags offen.

Bersäumt nicht die Gelegenheit. Einige 100 Kunstbilder in verschiedenen Größen und versch. Einrahmungen im Einzelverkauf zu allen annehmbaren Preisen abzugeben. Hermann Z. Meer, Durlacherstr. 33.

Crêpe de chine für Blusen u. Kleider eingetroffen. 11429\* Seidenwaren-Resten-Geschäft Kaiserstraße 122.

Reutuchabfälle, Lumpen, Säcke, Bücher, Zeitungen, Alt-Metalle, Flaschen u. Eisen, beschlagnahmte, lauffähige Feuerwehre, Waldhornstr. 37.

Ich kaufe Säcke ganze und zerrißene, Wehl-, Zuderläden, Lumpen u. Zerlumpen groß u. klein, aller Art, mit Genehmigung der Reichsstadtkasse u. zahlr. Höchstpreise. Oskar Stern, Karlsruhe i. B., Kronenstr. 10.

Solange Borrat Tafelfest in 8 Pfd. Patentbojen à 6.50 empfiehlt Schuler & Däuble, Karlsruhe-Rüppurr, Auerstr. 4. 340353

Anteuerholz Solange Borrat reich, 5 große Körbe, kurz gefügt, fein gehalten, per Korb 1.50 Mk., Abfallholz 10 große Körbe à 1.20 frei Keller. Anteuerholz, kurz gefügt und groß gehalten, in Fuhren von 20 Jentner aufwärts frei vor's Haus Mk. 2.20 per Jtr. Gewicht Stadtwage maßgebend. Carl Finkelsch, Bündelholz-, Fabrik-, Holz- und Kohlenhandlung, Schützenstr. 59. Teleph. 2402.

Heirat. Best. Geschäftsman (Automobile und Elektrotechn.) mit höherer techn. Bildung, Ende 30er, fatig, sucht zw. baldiger Heirat mit Dame, welche Lust für ein Geschäft hat, bekannt zu werden. Junge Witwe nicht ausgeschlossen. Verm. erwünscht. Gef. ausf. Ang., mögl. m. Bild, unter Nr. 340349 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbet. Verdingenheit Ehrenwache.

Darlehen von 2500 Mark gegen gute Sicherheit, Bins u. pünktl. Rückzahlung gesucht. Gef. Ang. u. Nr. 340347 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Freireligiöse Gemeinde Karlsruhe. Karlsruhe, den 10. Dezbr. 1916, vorm. 10 Uhr, Gedächtn. 21, II: Sonntagsfeier.

Vortrag von Herrn Dr. Karl Weiß-Heidelberg: Licht, Leben u. Liebe.

Weinhaus Erbprinz Cassella-Konzerte

Samstag, Mittwoch Sonntag 5 UHR THEE

Direkter Eingang: Kaiserstr. 26, 1 Tr.

Sturm über Sand.

Kriegsbilder von Prof. Fabreantog. Text von H. Engelbrecht. Achtzehn Bilder, darunter 6 farbige großen Formate.

das erhebenste Weihnachtsbuch für unser deutsches Volk.

Kerbschnitt-Arbeiten. Laubsäge-Arbeiten werden sauber, rasch und billig angefertigt.

Angebote unter Nr. 12310 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Schweizer Unterstüßungs-Berein „Helvetia“, Karlsruhe.

Verammlung Samstag, d. 9. Dez. 1916, abends 8 1/2 Uhr, im Lokal, Restaurant zum goldenen Ochsen, Kaiserstr. 91.

Weihnachtsfeier Sonntag, d. 17. Dez. 1916, abends 5 Uhr, findet die

statt, an welcher nur die Mitglieder und deren Angehörige Zutritt haben. 13500 Der Vorstand.

Bei hohem Gemeinnutz für gute Patentsache Kapitalist mit 3000-8000 Mk. gesucht. 10 bis 15%, Gewinn sicher. Angeb. unter 338915 an die „Bad. Presse“.

Konserbat-gebildete Klavier-Lehrerin erteilt gründl. Unterricht. Angebote unter 340118 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Aus den ältesten Pelzen werden Hüte, Muffen, Pelze usw. tadellos u. billig gearbeitet, sowie Reparaturen bestens ausgeführt. Douglasstr. 8, part., rechts.

Praktisch. Weihnachtsgeschenke Ein Sticker-Apparat für Kunst-Gold-Graviererei mit vollständigem Zubehör und Rahmen sehr billig, sowie ein eintürig. Schrank zum Verlegen mit 2 Schubladen, ein eleganter Ballontisch, ein Kinderstühlchen mit Stühlen, alles sehr billig abzugeben. 340380 Sophienstraße 32, part., rechts.

Guterballener Kaufmann gegen gute Sicherheit, Bins u. pünktl. Rückzahlung gesucht. Gef. Ang. u. Nr. 340347 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

## Damen

sparen Geld, wenn Sie Ihre 13488

# PELZE

nur Zirkel 32, 1 Treppe hoch, Ecke Ritterstrasse, im Hause der Fahrradhandlung, kaufen.

Große Auswahl! Sämtliche Pelzarten äußerst billig.

Sonntags bis 7 Uhr geöffnet.

Zu kaufen gesucht: Hüfett, Segeleharz, Kerz, Kommode, feine Holzgarnitur, gutes Bett, Bettwerk, Chaiselongue, Küchen- und Kleiderständer, Kinderbett. Angebote unter Nr. 340383 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Benzol-Motor 2-4 PS., noch wie neu, mit voll. Es-Anlage billig zu verkaufen. Angebote unter Nr. 340348 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Wappenwagen aus Privatbesitz zu verkaufen. Angebote unter Nr. 340340 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Wappenwagen aus Privatbesitz zu verkaufen. Angebote unter Nr. 340340 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Wappenwagen aus Privatbesitz zu verkaufen. Angebote unter Nr. 340340 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Wappenwagen aus Privatbesitz zu verkaufen. Angebote unter Nr. 340340 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Wappenwagen aus Privatbesitz zu verkaufen. Angebote unter Nr. 340340 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Wappenwagen aus Privatbesitz zu verkaufen. Angebote unter Nr. 340340 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Wappenwagen aus Privatbesitz zu verkaufen. Angebote unter Nr. 340340 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

## Lebensmittel

Empfehlen zu billigsten Tagespreisen

Frisches Mast-Geflügel Junge Bratgänse, junge Hähnen u. Suppenhühner.

Rheinische Rotaugen Pfund 65, Bresen Pfd. 1.00 Hecht Pfd. 1.50

Grosse Auswahl feiner Fischkonserven (geeignet für Feldpostsendungen)

Aal in Gelee Forelle in Gelee Schellfisch in Gelee Krabben in Gelee Cabliau in Gelee Makrelen in Bouillon

Aal in Rotweintunke Scholle mit Gemüse in Tomatentunke Geräucherter Spickaal Rauchlachs in Weinkraut Feinster Lachs nach Lucullus Filetheringe ohne Gräten in Senftunke.

Sardinen in Oel und Bouillon in allen Preislagen.

Feinst. Ochsenmaulsalat 1 Pfd. Dose 1.95

Pumpernickel, Weichkäse, Sanitasbrot, Zitronen, Orangen.

Reichsortiertes Lager in Weinen und Spirituosen.

## Geschw. Knopf.